

**EISKUNSTLAUFEN** Ina-Bauer-Pokal in der Rheinlandhalle – ein Festival für Eisprinzessinnen

Von Kristina Lappe

Krefeld. Antonia ist ganz ruhig, als sie das Siegerpodest betritt. Ungläubig betrachtet sie den großen Wanderpokal in ihren Händen. 28 Jahre Ina-Bauer-Pokal-Geschichte sind dort in Silber gemeißelt – berühmte Namen wie Tanja Szewczenko leuchten auf seinem Sockel. Nun darf sich Antonia Storm selbst dort einreihen. Ein ehrwürdiger Moment für die neunjährige Eiskunstläuferin vom Schlittschuhclub Krefeld. „Tanja Szewczenko ist mein großes Vorbild. Ich kann kaum glauben, dass ich das geschafft habe“, schwärmt Antonia. Mit einer glanzvollen

Kür bestätigte die Krefelderin ihre gute Leistung aus dem Kurzprogramm und sicherte sich den ersten Platz in der Kategorie Eiskunstlaufen. Die Mutter der Siegerin ist stolz, doch oft muss sie auch den Ehrgeiz ihrer Tochter bremsen: „Antonia trainiert sechsmal die Woche auf dem Eis, hinzu kommen Ballett-Unterricht und Trockenübungen. Da bleibt nicht mehr viel Zeit für andere Dinge.“

### „Der Anspruch an die Mädchen und ihre Vereine sind hoch“

Zum 28. Mal traf sich der Eislaufnachwuchs aus Nordrhein Westfalen in Krefeld, um den begehrten Ina-Bauer-Pokal unter sich auszufechten. Die Pressesprecherin vom Krefelder Eissportverein beschreibt die besonderen Anforderungen des Wanderpokals. „Die Teilnehmerinnen müssen ein Kurzprogramm und eine Kür laufen. Der Anspruch an die Mädchen und ihre Vereine ist entsprechend hoch“, erzählt Cordula Meisgen. 14 Läuferinnen gingen in diesem Jahr an den Start, darunter drei Krefelderinnen. Eine stolze Zahl: „Mit Irina Rahklima haben die Mädchen eine tolle Lehrerin. Und die Trainingsbedingungen in der Rheinlandhalle sind optimal“, sagt Meisgen.

In der Klasse der Figurenläuferinnen schickte der Krefelder Eissportverein ein vielversprechendes Talent ins Rennen. Mit knapp sieben Jahren ist Anna-Maria Bansleben die Jüngste im Feld. Als Zweijährige stand sie das erste Mal auf Schlittschuhen. Seit einem Jahr ist



Von links: Anna-Maria Bansleben (Eissportverein) wurde Sechste, Antonia Storm (Schlittschuhclub) Erste und Lia Berdichevskaia vom Eissportverein Fünfte. (RG)

sie im NRW-Landeskader. „Anna-Maria ist ein großes Talent“, sagt die Pressesprecherin. Nach einer verpatzten Kür schaffte sie es diesmal nur auf Rang sechs. Anna-Maria ist enttäuscht: „Normalerweise stehe ich den Axel ganz sicher“, ärgert sich die Siebenjährige.

Ihre Mutter versucht zu trösten. Manchmal wird auch ihr der Druck zu hoch: „Man hat so wenig Zeit. Der Anspruch im Eiskunstlaufen ist mit den Jahren immer

mehr gestiegen.“ Doch Anna-Maria ist ehrgeizig. Gleich will sie versuchen, die achte Kürklasse zu schaffen. Dann könnte sie bald bei den Kunstläufern starten.

Diese Hürde hat Antonia bereits genommen. Mit traumwandlerischer Sicherheit gleitet die Neunjährige über das Eis. Ob doppelter Rittberger, anspruchsvoller Schrittkombinationen oder anmutige Drehungen – Antonia kommt ihrem großen Vorbild Tanja Szewczenko immer näher.

### ■ DIE KATEGORIEN

**EISLÄUFER:** Hier müssen die Kleinsten erst mal Sicherheit auf dem Eis gewinnen

**FREILÄUFER:** Festigung läuferischer Fähigkeiten und die ersten Ansätze des Springens

**FIGURENLÄUFER:** Die für die Darstellung einer Kür wichtigen „Füll-elemente“ zwischen den Sprüngen und Pirouetten

**KUNSTLÄUFER:** Technische Höchstforderungen wie Salchow, Toeloop, Standpirouette auf einem Fuß werden verlangt

**IM JUGENDALTER** müssen noch die Kategorien Anfänger, Neulinge und Nachwuchsklasse durchlaufen werden.